

**TRANSKRIPT einer Systemischen/ Kollektiven Bewusst-Seins-Aufstellung
am 11.06.2016 in der Villa Stephanie in Dresden**

EXPERIMENTIERRAUM IV zum Flüchtlingsthema

LEITUNG der Aufstellung: Maria Giesing

Inhalt	Seite
1. Die Wahl von Thema und Elementen	2
2. Die Aufstellung	3
2.1. Verdecktes Agieren	3
2.2. Aufdecken der Elemente	7
2.3. Aufgedecktes Agieren	15
3. Reflexion der TeilnehmerInnen aus ihren Rollen	29

1. Wahl des **Themas** und der **Elemente**

Thema

Die TeilnehmerInnen entscheiden sich für ein Thema, das den Ort Dresden mit seinen verschiedenen Energien und Bewegungen innerhalb der Flüchtlingsthematik in den Mittelpunkt stellt.

Das **Thema** bildet sich aus folgender Gedankenkette:

Dresden - Kontakt - verschiedene Energien - in Bewegung halten und verbinden -

Dresden (im) Kontakt (mit) verschiedene(n) Energien (die sich) in Bewegung halten und verbinden.

Elemente

In fünf Kleingruppen werden Elemente gefunden, die die verschiedenen Energien und Aspekte zum Thema repräsentieren. Das können u.a. Gefühle, Personen, Institutionen, Orte, Dinge, Ereignisse u.a.m. sein.

In diesem Stadium der Auswahl werden oft mehrere Elemente in Verbindung genannt.

Sichtung der Ergebnisse und Zusammenfassung einiger Beispiele:

Angst+Unsicherheit/ Neugier+Toleranz/ eine Energie, die wir nicht verstehen/die Flüchtlinge/ der+die Fremde/ unsere Geschichte in Deutschland und Europa+Mitschuld an der Situation in der Welt/ Angst+Ohnmacht+Unsicherheit/ Neugier+Toleranz+Veränderungswille+Lebenskraft/ Ämter+Behörden+Verwaltung = ausführende Organe/ Staatsmacht=Entscheidungsträger/ Humanismus+Kultur/ Wut+Aggression/ Ämter+Behörden+Verwaltung = ausführende Organe/ Heilung+Menschlichkeit+Vertrauen+innerer Friede+Fluss

Folgende 12 Elemente werden gewählt und aufgestellt:

Fluss/Friede+Herz+Wurzel (im folgenden Text als: Fluss/FHW); die vertraute Kultur; das Neue; die Geschichte/Mitschuld; der/die/das Fremde; die Wut/Aggression; das Trauma, die Staatsmacht; das Männliche; das Weibliche; der Fokus; das Verdeckte

2. Aufstellung

Die Vergabe der Elemente an die TeilnehmerInnen erfolgt zufällig und die Elemente werden im ersten Teil verdeckt aufgestellt.

Ausnahmen bilden:

das **Verdeckte**: Das Element wird offen vergeben und bleibt für alle sichtbar außerhalb des Geschehens auf einem Stuhl sitzen.

der **Fokus**: Das Element steht ebenfalls für alle sichtbar zu Beginn der Aufstellung in der Mitte des Kreises

Die TeilnehmerInnen sitzen in einem Stuhlkreis. Das Skript bezieht sich mit dem „Kreis“ auf diesen Stuhlkreis, der eine Art Verortung symbolisiert und „Dinnen“ wie „Draußen“ widerspiegelt.

2.1. Verdecktes Agieren

Im Skript werden zum besseren Verstehen alle verdeckten Elemente aufgedeckt und benannt.

Der **Fokus** steht in der Mitte des Kreises. Die Aufstellungsleitung (AL) lädt alle anderen **Elemente** ein, sich auf die Körperwahrnehmung, den Raum sowie das innere Feld zu konzentrieren. Sie sollen den aufkommenden Impulsen nachgeben und sich der inneren Bewegung folgend im Raum bewegen.

Fokus dreht sich um sich selbst. **Das Fremde** geht aus dem Kreis raus. Setzt sich auf den Boden. **Vertraute Kultur** verlässt zügig den Kreis. **Staatsmacht** positioniert sich hinter **Fokus** vorbei im Kreis. **Beinah gleichzeitig** erheben sich **Fluss/FHW** und **Trauma**. **Wut/Aggression** (mit der Hand auf der Brust) und **das Weibliche** bewegen sich in den Kreis hinein, auf den **Fokus** zu. **Trauma** verlässt den Kreis. Das **Männliche** erhebt sich, geht - am **Fluss/FHW** vorbei - Blickkontakt suchend auf **Fokus** zu. Der **Fluss/FHW** weicht zur Seite. **Fokus** dreht sich, sucht Blickkontakt zum **Weiblichen**. Das **Weibliche** nimmt Blick nicht auf. **Fokus** verlässt die Mitte und geht auf das **Neue** zu. Das **Männliche** nimmt die Position vom **Fokus** ein. Das **Neue** lächelt **Fokus** an, öffnet leicht die Arme. **Fokus** dreht sich weg. Kurzzeitig befinden sich das **Neue**, der **Fokus**, das **Männliche** und die **Wut/Aggression** auf einer Achse. **Vertraute Kultur** kommt zurück, stellt sich auf den Rand des Kreises. Das **Männliche** behauptet die Mitte. **Fokus** im Kontakt mit dem **Neuen**, lächelt.

Wut/Aggression bewegt sich auf das **Fremde** zu. Das **Fremde** sieht zu Boden. **Geschichte/Mitschuld** erhebt sich, geht auf **Wut/Aggression** zu, nimmt die Hand des Elementes. Beide stehen direkt voreinander. **Wut/Aggression** atmet hörbar, kämpft mit Tränen.

AL fordert auf, nicht so weit „rein zu gehen“.

Das **Männliche** verlässt die Mitte. Bewegt sich im Rücken von **Wut/Aggression** an den Rand. Stellt sich auf den Rand. Steht zwischen dem **Fremden** und der **Wut/Aggression**. Die sucht Blickkontakt zum **Fremden**. Die **Geschichte/Mitschuld** legt ihre Hände auf die Schulter der **Wut/Aggression**. Dreht sie so, dass beide sich vom **Fremden** ab- und auf **Fokus** zuwenden.

STOPP

AL lässt die Elemente in ihren Bewegungen innehalten für ein erstes Interview.

AL befragt einzelne Elemente nach ihrem Befinden:

Das **Fremde** sitzt außerhalb Kreises auf dem Boden:

Bin weit weg, isoliert.

Das **Trauma** steht außerhalb des Kreises (in Nachbarschaft zum **Fremden**):

Möchte nicht dazugehören aber auch nicht zu weit weg sein: Distanz ist in Ordnung, habe alles im Überblick.

Das **Männliche** steht auf dem Rand des Kreises, im Rücken sitzt das **Fremde**:

Ich gehörte eigentlich in die Mitte, die **Wut/Aggression** hat mir den Platz genommen, bin sehr angespannt.

Die **Wut/Aggression** steht zentral im Kreis:

Bin von Anfang an in Aufregung, nach dem Aufstehen spürte ich verschiedene Körpersymptome, hatte Blickkontakt zum **Fremden**, bin im Kreis umhergeirrt. Als ich gerade in die Mitte wollte kam die **Geschichte/Mitschuld** und das war wie eine Erlösung. Das **Männliche** bemerke ich erst jetzt, nachdem es gesprochen hat.

*AL fordert das **Männliche** auf, sich zu äußern.*

Das **Männliche**:

Ich gehöre eigentlich in die Mitte.

Die Wut/Aggression nickt:

Das trifft am ganzen Körper, das ist gut, ich gehöre gar nicht in die Mitte.

Die Geschichte/Mitschuld:

Hab ganz lange rum gesessen, hatte nichts zu tun, dann sah ich die Not der Wut/Aggression und hatte das Gefühl, ich muss dicht an sie ran. Habe Verbindung zur Wut/Aggression und zum Fremden. Das Männliche gehört ganz weit weg. (Geschichte/Mitschuld legt eine Hand erst auf ihre Brust, dann auf die Schulter von Wut/Aggression, atmet schwer.)

AL bittet die TeilnehmerInnen, nicht zu tief einzusteigen. Spannung im Raum ist groß. Sie geht zum nächsten Element:

Das Neue steht am Kreisrand, im Rücken von Geschichte/Mitschuld und Wut/Aggression:

Ich war ganz ängstlich. Hab nur die Füße gesehen. Der Fokus hat mich aufgerichtet, als er auf mich zukam. Konnte jetzt die linke Seite, „Die da draußen“ wahrnehmen (Trauma/Fremde). Hatte nun auch Verbindung nach rechts (zum Weiblichen). Als bei Wut/Aggression die Tränen kamen, spürte ich: das hat auch was mit mir zu tun.

Das Weibliche steht neben dem Neuen und im Rücken von Geschichte/Mitschuld und Wut/Aggression:

Ich hab von Anfang an nur meine linke Körperseite gefühlt und bin immer hinter dem Fokus hinterher gerannt. Kaum kam ich in seine Nähe bin ich wieder zurückgestoßen worden.

AL fragt: „Von?“

Das Weibliche:

Vom Fokus. Entweder ist er mir weggelaufen oder ich bin zurückgewichen. Es gab kein aufeinander zugehen. Fühle mich allein gelassen. Ein wenig Kontakt habe ich zum Neuen.

Die Staatsmacht steht in unmittelbarer Nähe zum Fokus:

Mich hat es dahin gezogen wo es am Hellsten ist. Gleichzeitig wollte ich alles sehen. Hauptsächlich den Fokus. Merkte, ich habe keinen sicheren Stand und wollte näher an den Fokus ran. Spürte Traurigkeit, weil einige

(Elemente) rausgegangen sind aus diesem Kreis. Das hat mir weh getan. Tröstlich war für mich, zu sehen wie **Geschichte/Mitschuld** der **Wut/Aggression** geholfen hat. Das berührte mich und hat meine volle Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Da wollte ich irgendwie dabei sein.

Der Fluss/FHW steht am Rand des Kreises hinter **Fokus** und **Staatsmacht**:

Ich gehöre an den Rand. Da bin ich beweglich. Spürte am Anfang eine große ängstliche Angespanntheit. Ein wichtiges Ziel war mir, die anderen möglichst nur im Rücken zu sehen. Blickkontakt konnte ich schlecht aushalten. Das änderte sich, als ich Tränen (bei **Wut/Aggression**) wahrnahm. Ich bin wacher geworden und konnte mehr hinsehen.

Die vertraute Kultur steht der **Wut/Aggression** direkt gegenüber:

Musste den Kreis „durchschneiden“ und bis ans Ende (des Raumes) gehen. Hab Kontakt gesucht zum **Trauma**. Konnte da nicht lange bleiben, wollte wieder rein. Spürte Anziehung, die vom Männlichen ausging und habe mich dahinter gestellt. Es hat mich gewärmt. Nahm große Unruhe wahr, die von **Wut/Aggression** ausging. Konnte entspannen, als **Geschichte/Mitschuld** sich um dieses Element kümmerte. Da war es auch okay, dass das **Männliche** wegging. Habe jetzt einen guten Stand und guten Blick. Fühle mich sicher.

Das Verdeckte sitzt hinter der **vertrauten Kultur** auf dem Stuhl:

Fühle mich draußen. Gewusel im Innern (des Kreises) hat mich schwummrig gemacht am Anfang. Nach Gefühlsausbruch (von **Wut/Aggression**) bin ich zunehmend erstarrt. Hatte das Gefühl flach zu atmen und erstarrt abzuwarten.

Der Fokus steht im Kreis zwischen **vertrauter Kultur** und **Staatsmacht**:

Als ich allein war, war es wunderbar. Hatte ein Gefühl von Freiheit. So (wie) alle Möglichkeiten haben. Da war Neugier, Beweglichkeit. Ich war frei und lebensfroher. Als Elemente dazu kamen habe ich mich vorerst nicht fokussiert. Da war noch Bewegung möglich. Erste Blockade spürte ich in Begegnung mit **Wut/Aggression**. Hatte das Gefühl, da will mich was einsaugen. Mein Herz war beschwert. Erste Bezogenheit: musste aufpassen, dass ich nicht aufgesaugt werde. Umgekehrt hatte ich positive Resonanz

zum **Neuen**. Das hatte was Leichtes, was mich schmunzeln ließ. Da hätte ich sein können. Da hatte ich die Wahl. Hatte ganz gutes Gefühl bei **Trauma**, das wollte nichts von mir. Mein Wunsch war es, frei zu sein. Das **Fremde** irritierte mich, wusste nicht, ob es überhaupt zur Aufstellung gehört.

2.2. Aufdecken der Elemente

AL bittet darum, die Elemente aufzudecken aber noch nicht bekannt zu geben.

AL: „Seht noch einmal mit dem Bewusstsein wer ihr seid in die Runde.“

AL befragt die TeilnehmerInnen nach ihren Elementen und nach Veränderungen, die nun eventuell mit der Kenntnis des Elementes wahrgenommen werden.

AL fragt: „Wer bist du? Was hat sich verändert?“

Das Fremde:

Ich bin das **Fremde**. Ich habe Angst, fühle mich isoliert. Ich bin außen vor.

Den meisten Bezug habe ich zu diesem Element (**Fluss/FHW**) und hätte mich jetzt darauf zu bewegt.

AL fragt das angesprochene Element danach, was es ist:

Der Fluss/FHW:

Ich bin **Friede/Herz/Wurzel/Fluss**.

Das Fremde:

Zu dir habe ich am meisten Berührung.

AL bittet das Element von dem sehr viel Energie ausging, sich aufzudecken und wesentliche Gedanken/Veränderungen zu benennen:

Die Wut/Aggression:

Ich bin **Wut und Aggression**. Ich habe Verbindung zum **Fremden**. Mir ging es nicht gut. Habe Kontakt gesucht und ihn nur hier (bei **Geschichte/Mitschuld**) gefunden. Mit diesem Kontakt kamen Gefühle. Da kamen Schmerz, Trauer. Seit dem geht es mir besser.

*AL macht deutlich: „Alle wollten mit dir keinen Kontakt.“ AL ermuntert das **Fremde**, sich zu äußern.*

Das Fremde:

Ich hatte Angst als du gesprochen hast. Vermeintlich warst du wohlwollend.
Aber ich hatte Angst.

*AL spricht **Geschichte/Mitschuld** an, die inzwischen auf dem Boden sitzt.*

Die **Geschichte/Mitschuld**:

Mich zieht es auf den Boden. Zu Beginn und jetzt wieder habe ich das Gefühl, ich liege eigentlich auf dem Boden. Ich bin **Geschichte** und **Verantwortung**.

Notiert wurde **Geschichte/Mitschuld**. Das Skript bezieht sich darum weiter auf die Begriffe, die auf dem Zettel standen

Die **Wut/Aggression** bekräftigt die Richtigkeit ihrer Verbindung zu diesem Element und hätte ihm gern geholfen, als es auf den Boden sank.

Die **Geschichte/Mitschuld**:

Um mich herum ist alles wie ein dunkles Loch in dem ich verschwinde.
*Als AL fragt, ob irgendetwas die **Geschichte/Mitschuld** motivieren könnte aufzustehen, bleibt das Element auf dem Boden und verspürt erneut den Wunsch, das **Männliche** ganz weit weg zu stellen. Die AL fragt darauf das **Männliche**, wie es jetzt hier steht.*

Das **Männliche** lacht:

Ich bin das **Männliche**. Ich gehöre in die Mitte. (beinah alle Elemente lachen)

Ich finde das spannend. Ich spürte Kälte wenn ich in ihrer (**Wut/Aggression**) Nähe stand. Wollte nicht in ihrer Nähe stehen, bin raus gegangen, als sie in der Mitte stand.

Die **Wut/Aggression**:

Mich hat es in die Mitte gezogen. Es ist gut, dass ich in der Mitte stehe.

Folgender Dialog zwischen AL und **Geschichte/Mitschuld** ist womöglich nicht ganz korrekt, da das Gesagte an Hand des Videomaterials nicht gut nachgehört werden kann.

*AL: Idee wäre, die beiden (Elemente) zu tauschen. Die **Männlichkeit** aus der (...) Mitte.*

Die **Geschichte/Mitschuld**:

Das ist gut...

AL: „...sagt die Geschichte.“

Die Geschichte/ Mitschuld:

...Verantwortung. Die (Männer, das Männliche) sind doch Schuld an allem.
Kniet auf dem Boden und lacht.

AL geht weiter zum Trauma.

Das Trauma:

Ich bin das Trauma. Ich fühle mich eigentlich ganz wohl. Habe eine Verbindung zu ihr (dem Weiblichen) und du (das Neue) stehst im Weg. Mein Impuls würde mich auf einer Verbindungslinie zwischen das Weibliche und die Geschichte/Mitschuld stellen. Mehr (näher) zum Weiblichen. Alle anderen interessieren mich überhaupt nicht.

AL fragt die Geschichte/Mitschuld: „Wie wirkt das auf dich?“

Die Geschichte/Mitschuld stöhnt, fasst sich an den Hals:

Ah, da tut mir der Hals weh und der Bauch, und da guck ich gar nicht hin.

AL wiederholt: „Geschichte und Verantwortung (Mitschuld) gucken nicht zum Trauma.“ AL geht zum nächsten Element: „Wer bist du?“

Das Neue:

Ich bin das Neue. Die Kraft für Veränderung. Der Fokus war das einzige (Element) zu dem ich Kontakt hatte, was mich aufgerichtet hat. (lächelt und geht bei „was mich aufgerichtet hat“ auf die Zehenspitzen)
Habe alles was draußen (auf der linken Seite) war wahrgenommen und spürte, dass ich mit dem hier (Geschichte/Mitschuld und Wut Aggression) was zu tun hatte. Aber da war dann so eine Eigendynamik.

AL: „Ich bin das Neue. Die Veränderung. Und ich kommen in die Kraft, wenn der Fokus mich ansieht.“

Das Neue geht wieder auf die Zehenspitzen:

Genau. Das (Fokus) hat mich aufgerichtet und sehend gemacht. Als du (Trauma) jetzt sprachst, hatte ich eine klare, warme Beziehung. Wichtig aber: ich stehe auch im Weg.

AL: „Aha. Sonst wäre es möglich in Kontakt zu kommen?“

Das Trauma nickt. AL möchte, dass das Trauma seinen eben formulierten

Gedanken wiederholt. Das **Neue** unterbricht.

Das Neue:

Ich würde dir gern die Hand reichen.

Das Trauma:

Das wäre mir zuviel. Aber Kontakt wäre schon da. Mit einer gewissen Distanz. Und vielleicht der (mit dem) Blick zu mir.

AL: „Im Sinne von: ich muss gesehen werden?...“

Das Trauma nickt:

Ja.

AL: „Ich brauch Kontakt.“

Das Trauma nickt erneut.

AL geht zum nächsten Element, das in der Nähe des **Neuen** steht.

AL fragt **Trauma**: „Hierher (zum **Weiblichen**) würdest du auch Kontakt haben?“

Das Trauma:

Ja.

Das Neue:

Hierhin (zum **Weiblichen**) hatte ich auch eine Beziehung.

Das Weibliche:

Ich bin das **Weibliche**. Die Ecke (zeigt auf: **Fremde; Männliche; Geschichte/Mitschuld; Wut, Aggression**) war völlig ausgeblendet bei mir. Ich bin immer dem **Fokus** hinterher gerannt. Der **Fokus** hat mich aber nicht wahrgenommen. Ich bin ja immer hin und her gelaufen. Es war eher wie ein Nichtvorhandensein. Ich fühlte mich isoliert. Hier (zum **Neuen**) hatte ich den ersten Wohlfühl - Kontakt. Als die beiden zusammenkamen (**Wut/Aggression** und **Geschichte/Mitschuld**) bin ich hier (zum **Neuen**) richtig hingezogen worden.

AL: „Die Kraft der Veränderung (**das Neue**) kommt in die Puschen (wenn sie) im Kontakt zu dem **Weiblichen** (ist).“

Das Weibliche nickt:

Genau.

Es entsteht eine kleine Pause.

AL fragt das Weibliche: „Und hierhin (zum Trauma) war auch Kontakt?“

Jetzt sprechen das Trauma, das Neue und das Weibliche gleichzeitig. Dies kann das Skript nicht wiedergeben.

AL fasst zusammen: „Also das Weibliche sagt zur Kraft der Erneuerung (das Neue): wir können das Trauma in die Mitte nehmen...“

Die Geschichte/Mitschuld lacht.

AL: „...und dann reagiert die Geschichte...“

Die Geschichte/ Mitschuld:

...die Verantwortung. Also ich fühle mich jetzt so als Ursache und Wirkung. (Sie steht auf.) Also ich könnte jetzt tanzen. (Sie lacht. Legt eine Hand auf die Brust.)

AL fordert sie auf zu sagen, was sich verändert hat.

Die Geschichte/Mitschuld:

Ich könnte tanzen mit dir. (Sie zeigt auf das Neue.)

AL: „Und du bist die Geschichte/Verantwortung?“

Die Geschichte/ Mitschuld:

Ursache/Wirkung. (Macht mit den Händen eine rotierende Bewegung.)

Das Neue:

Das ist gut.

AL fasst die Veränderung von Geschichte/Mitschuld zusammen: „...Wenn ich in die Kraft komme und die Erneuerungsenergie und das Trauma entwickel, dann könnte ich tanzen.“

Während AL spricht lockert/kreist Geschichte/Mitschuld die Schultern.

Das Weibliche:

Ich kann mit meinen Beinen fest auf dem Boden stehen. Ich bin nicht für eine Seite sondern ich habe zwei Seiten.

Das Neue hebt abwechselnd die Beine und rudert mit den Armen:

Das macht mich frei. Ich kann mich bewegen.

AL stoppt die Aktivitäten: „Das ist ganz viel...geht mal nicht zu weit rein aber haltet eure Impulse. Wir müssen erstmal sehen...dass sie (vertraute Kultur) nicht platzt.“

Die vertraute Kultur hält die Hände ineinander gefaltet vor ihrem Gesicht:

Ich platze. Ich bin das **Vertraute** und die **Kultur**. Und die **Kultur** geht mit dem **Vertrauten** nicht mehr zusammen.

AL wiederholt: „Die **Kultur** geht mit dem **Vertrauten** nicht mehr zusammen.“

Die **Geschichte/Mitschuld** verdeckt mit den Händen ihr Gesicht und schüttelt den Kopf.

Die vertraute Kultur öffnet die Hände und gestikuliert mit den Armen:

Das **Vertraute** sucht Verbindung zum **Neuen** in Verbindung mit dem **Weiblichen** (zeichnet in der Luft einen Kreis). Dazwischen steht die **Aggressivität (Wut)** mit dem **Männlichen** (dreht dem **Männlichen** den Rücken zu).

Das **Männliche** hält die Arme verschränkt und beobachtet die **vertraute Kultur**.

AL wiederholt: „Das heißt, die **Aggressivität** und das **Männliche** stehen hier dazwischen.“ AL geht zu **Aggressivität** und deutet eine Linie zwischen **Aggressivität** und **Männlichem** an, die **vertraute Kultur** vom **Neuen** und **Weiblichen** trennt.

Die vertraute Kultur:

Und die **Geschichte** wendet sich mir gerade ab.

Das Neue:

Und wenn du sprichst krieg ich Tränen und ich sehe dich. Aber erst jetzt, wo du sprichst ... (bin) ganz in Verbindung.

Die vertraute Kultur:

Zum **Vertrauten** oder zur **Kultur**? Ich bin gerade nicht Eins.

Das Neue:

Ich sehe dich als Eins. Ich sehe dich nicht gespalten.

Die vertraute Kultur:

Okay.

AL: „Das ist das **Vertraute**, das **Bekannte**, die **alte Tradition**“

Vertraute Kultur schüttelt den Kopf, wiegelt ab mit den Händen.

AL: „Das ist gerade ganz gespalten.“

Vertraute Kultur nickt.

AL: „Und kommt nicht zusammen.“

Vertraute Kultur schüttelt bestätigend den Kopf.

AL sieht sich unter den Elementen um und läßt mit einer Geste das *Männliche* ein, sich zu äußern.

Das Männliche:

Ich stehe hier im Einfallstor. Lücke im Stuhlkreis Und ich stehe vor den Flüchtlingen (dem *Fremden*) und ich krieg immer mehr die Energie, die Flüchtlinge zu nehmen und in die Mitte zu marschieren. (Das *Männliche* geht kraftvoll entschlossen in den Kreis hinein, sagt nachdrücklich:)
Guckt uns an! (Und geht wieder an den alten Platz zurück.)

Es entsteht eine Unruhe, kleine Bewegungen unter den Elementen.

Al geht zum nächsten Element: „Wer bist du?“

Der Fluss/FHW:

Ich bin *Herz, Friede, Wurzel, Fluss*.

AL fragt: „Und wie stehst du hier?“

Der Fluss/FHW:

Weitestgehend draußen (deutet mit beiden Händen eine Linie vor dem Körper an). Und die beiden (das *Männliche* und die *vertraute Kultur*) schienen mir bedrohlich.

AL benennt: „Das *Männliche* und...“

Der Fluss/FHW ergänzt:

...und *Kultur/Vertrautes* ist auch bedrohlich.

AL: „Das ist bedrohlich für die *Liebe* und den *Fluss*.“

Der Fokus möchte von AL wissen:

Ist sie (*vertraute Kultur*) das Vertraute oder das Vertrauen?

AL: „Das Vertraute. Das Altbekannte.“

Es entspinnt sich ein kurzer klärender Disput zwischen *vertrauter Kultur* und AL, in welchem geklärt wird, wie dieses Element nun genau heißt. Auf dem Zettel steht: Vertraue/Kultur. AL sagt, dass dies ein Fehler ist. Gemeint ist das Vertraute, das alte Bekannte und gerade bedrohte, die deutsche Tradition.

Die vertraute Kultur:

Das Vertrauen und die Kultur gingen nicht zusammen aber das **Vertraute** und die **Kultur** rutschen wieder zusammen. Aber unheilvoll. Nicht gut.

Der Fluss/FHW nimmt den Faden wieder auf:

Ich sehe die beiden (zeigt auf **Fokus** und **Staatsmacht**) als Schutz...Kontakt ist ein bisschen schwierig. Und das da hinten (macht eine zusammenfassende Geste mit der Hand) ist alles weit entfernt. Das sehe ich mir aus der Entfernung an...

*AL benennt: „Das **Weibliche** und das **Männliche**...“*

Der Fluss/FHW bestätigt und ergänzt:

...Und die **Aggression** und die **Geschichte**. Und das **Trauma** ist ganz, ganz weit weg.

*AL: „Kennst du das (**Trauma**)?“*

Der Fluss/FHW schüttelt den Kopf:

Ist mir ganz entfernt.

AL: „Hast du einen Bewegungsimpuls?“

Der Fluss/FHW zeigt mit dem rechten Arm am Kreisrand entlang:

Ich gehöre auf diese Seite. Das stimmt.

AL geht zum nächsten Element.

Die Staatsmacht:

Ich bin die **Staatsmacht**. (einige Elemente lachen). Das hat mich erst erschreckt. Weil ich so labil stand und meinen Standpunkt nicht richtig gefunden habe. Habe mich geärgert, weil das eine Element (...?) zuerst mit dem Rücken zum Kreis stand. Hatte meine Aufmerksamkeit auf dem **Fokus** und dort, wo immer was passiert ist. Hatte des Gefühl, ich muss was machen, obwohl ich gleichzeitig wusste: machen ist nicht (richtig) jetzt. Hatte aber den Impuls: ich muss mich kümmern. (einige Elemente lachen) Und jetzt stehe ich wie angewurzelt. Jetzt ist es klar. Wo ich alles im Blick habe....dass bloß nichts passiert. Wo das (**Trauma**) steht berührt mich gar nicht, der ist wirklich draußen. Hier bin ich aber traurig...

AL : „Wo?“

Die Staatsmacht:

Bei dem Flüchtling (**Fremden**).

*AL geht zum **Verdeckten**.*

Das Verdeckte hat die Arme hinterm Kopf verschränkt, löst die Haltung:

Also ich habe mich zunehmend entspannt. Bin aus der Starre raus. Bin jetzt sehr interessiert und neugierig.

AL fragt: „Hast du eine Ahnung wer du bist?“

Das Verdeckte antwortet:

Mir kam so was als wär´ s die Klarheit.

AL: Willst du eine neue Position?

Das Verdeckte:

Nö, ich sitze jetzt hier und habe ein gewisses Vergnügen daran, wie jetzt alles offengelegt wird.

AL: „Dein letzter Titel hieß: Das, was wir noch nicht kennen.“

2.3. Aufgedecktes Agieren

Ab jetzt steht für jedes Element zur Vereinfachung EIN Begriff. Beispiele: Fluss/FHW = Fluss; Wut/Aggression = Wut; Geschichte/Mitschuld = Geschichte

Das Männliche geht auf das **Fremde** zu und fordert es auf:

Komm...in die Mitte.

Das Fremde sieht nach oben und bleibt sitzen:

Da habe ich Schiss.

Das Männliche:

Ich bin das Einzige (Element) das die Kraft hat, in die Mitte zu gehen.

Das **Neue** bewegt sich während des kurze Dialoges auf die beiden zu. Wird von *AL* gestoppt.

Das Männliche spricht weiter:

Ich brauch **Herz/Wurzel/Fluss**.

*AL unterbricht und bittet darum, Bewegungsimpulse zu speichern und nicht sofort umzusetzen. Fordert das **Fremde** auf, noch einmal den letzten Gedanken zu wiederholen.*

Das Fremde:

Ich brauch die **Herzlichkeit**, den **Fluss**.

AL fragt den Fluss: „Was macht das?“

Der Fluss:

Es ist eine enge Verbindung da. Für das **Fremde** könnte ich mich bewegen.

AL: „Mach es.“

Fluss bewegt sich vorsichtig am Rand des Kreises entlang auf das **Fremde** zu.

Kauert sich vor das **Fremde**. Nach kurzer Zeit erheben sich beide. Zeitgleich hockt sich das **Männliche** neben einen Stuhl, Halt suchend. Das **Fremde** sieht auf das **Männliche**, das am Boden hockt. Lacht.

Das Fremde:

Ich kann aufstehen und das **Männliche** kniet da.

AL bitte jetzt die Elemente, ihren Impulsen nachzugeben.

Das **Neue** geht zum **Männlichen**, legt eine Hand auf die Schulter. Das **Männliche** blickt zu Boden. **Geschichte** und **Wut** knien, den Blick auf den Boden gerichtet, am Boden. Der **Fokus** bewegt sich auf beide zu. **Wut** hebt kurz den Blick.

Vertraute Kultur geht zur **Staatsmacht**. Das **Trauma** geht zur **Weiblichkeit**. Das **Fremde** und der **Fluss** bewegen sich auf den Kreis zu.

AL stoppt die Bewegungen und fragt die Elemente nach ihrem jetzigen Befinden:

AL zum Männlichen: „Was ist hier passiert?“

Das Männliche leise:

Ich bin depotenziert.

AL für alle hörbar: „Das Männliche ist depotenziert. An welcher Stelle?“

Das Männliche:

Als ich nicht gebraucht wurde.

Das Fremde:

Ich brauchte erst die **Liebe (Fluss)**. Jetzt würde ich gern zu dir (kommen).

Aber ich brauchte zuerst diese Energie.

Das Männliche sehr leise:

Das kenne ich nicht.

AL wiederholt für alle laut hörbar diesen Satz.

Das Männliche jetzt kräftiger:

Ich habe Lust zur **Aggression (Wut)** zu gehen. Aber das **Neue** hält mich auf.

Das Neue:

Ich bin das **Neue**, die Kraft für die Veränderung und mich zog es hier hin (zum **Fluss** und **Fremden**), ganz zeitig. Als der **Friede (Fluss)** schon kam. So, als wenn ich hier gebraucht würde, als ob es gefährlich ist. Und ich wollte Kontakt zum **Männlichen**.

AL zum Männlichen: „Kannst du Kontakt haben zum Neuen?“

Das Männliche:

Schwer. Das bräuchte länger. Ich bin eher da (zeigt auf die **Wut**).

AL fordert das Männliche auf, direkt zur Wut zu sprechen.

Das Männliche:

Ich brauch...ich würde eher zu **Aggression (Wut)**, zur **Geschichte** (gehen).

AL: „Also Männlichkeit und Aggression guckt euch mal an.“

Die Elemente sehen einander an. Die **Wut** bittet darum, etwas sagen zu dürfen.

Die Wut:

Hier ist meine Verbindung. Auch jetzt noch. Ganz wichtig. Und als das **Vertraute** mit der **Kultur** wieder zusammen kam, aber unheilvoll, habe ich Kontakt zu ihr (zur **vertrauten Kultur**) bekommen und es kaum ausgehalten. Die Schmerzen kamen wieder vom Anfang...

AL: „Was hättest du gesagt oder was wäre dein Impuls gewesen?“

Die Wut:

Das einfach erstmal auszudrücken, hier (**Geschichte**) gehöre ich auf alle Fälle dazu. (Schüttelt leicht den Kopf, hebt die Hände) Ich halt ´s kaum aus. Ich habe keinen Impuls. Als fehlt der wirkliche Bezug. Und der könntest du (das **Männliche**) sein.

AL: „Wer?“

Wut zeigt auf das **Männliche**.

AL: „Genau. Macht mal Bezug zueinander.“

Inzwischen hat sich das Neue mit auf den Boden gesetzt. Damit bilden das **Neue**, die **Wut**, die **Geschichte** und das **Männliche**, alle auf dem Boden kniend oder

sitzend, einen inneren Kreis. Der Fokus rückt gemeinsam mit dem Weiblichen nah heran und beide stehen hinter Wut und Geschichte.

Die Wut:

Zu dir (Geschichte) habe ich Verbindung. Die einzige Verbindung, die ich bis jetzt spüre. Die einzig wirkliche Verbindung.

AL wiederholt: „Die einzig wirkliche Verbindung. Ich wende mich dir zu.“

Die Wut:

Ich merke aber, das ist nicht die Lösung. Ich reagiere auch auf dich. Du hast mir geholfen. Als es dir schlecht ging, wollte ich dir helfen. Als es dir besser ging, hatte ich immer noch Verbindung.

Die Geschichte:

Ich habe das Gefühl, ich bin der zeitliche Ablauf.

AL wiederholt: „Der zeitliche Ablauf.“

Die Geschichte:

Jetzt wird es für mich klarer: ich bin der zeitliche Ablauf. Und sie (die Wut) ist die Einzige, die... (stoppt, schlägt mit der Hand auf den Oberschenkel)

Die Wut:

Mich hat´s immer gegeben.

Die Geschichte sagt noch etwas (?) über das Männliche. Das daraufhin den Kopf hebt.

Die Wut:

Das Männliche hat mich jetzt eben kurz angeguckt und jetzt nehme ich Kontakt zu ihm auf.

Spricht das Männliche direkt an.

Wenn du mich anschaust bekomme ich Kontakt zu dir.

Das Männliche:

Und es wird heiß und kalt hier. Ich...als würde ich innerlich explodieren. Ich traue mich überhaupt nicht, mich zu bewegen.

Die Wut leise:

Bitte schau mich an.

AL wiederholt laut: „Bitte schau mich an. Und die Weiblichkeit reagiert?“

Das Weibliche:

Ja, mir wird...(?)

AL: „Das ist ein Vulkan.“

Das Weibliche:

Ja.

AL fragt nach dem Bewegungsimpuls des *Weiblichen*.

Das *Weibliche* zeigt in Richtung des *Männlichen* und geht dann dahin. Stellt sich hinter das *Männliche*:

Das Weibliche trippelt unruhig auf der Stelle:

Auch nicht besser.

Die Wut:

Ich sehe dich. Das ist gut.

Das Neue:

Für mich als Veränderungskraft war ganz viel Wahrnehmen, Dasein. Der Impuls zu schützen ging weg, als ihr geredet habt. Da ging auch die Angst weg. Aber die *Geschichte* tut so: ach ich lese Bücher (...) Und als die *Weiblichkeit* hierher ging, ging mir das zu schnell. Das hatte eine ganz große Wirkung, aber...

AL zum *Männlichen*: „Was ist hier?“

Das Männliche:

Ich habe keine Möglichkeit mehr. Und (...) bei der *Aggression* habe ich das Gefühl, ich bin wieder im Topf der *Geschichte*. Wieso hilft mir keiner? (zu AL gewandt:) So was kommt jetzt.

AL: „Ich muss sagen, von außen: da unten (Gruppe am Boden), da ist jetzt ganz viel, was nicht hoch kommt. Und hier (rund herum) stehen ganz viel kraftvolle Elemente. Das ist schon sehr beeindruckend. Vielleicht kommt von hier (geht Richtung *Fremdes/Fluss*) einiges.“

Die Wut möchte etwas sagen:

Wenn ich zu dir (*Männliches*) Kontakt bekomme, kann ich hier (*Geschichte*) loslassen.

Das Männliche antwortet:

Wenn ich zu dir Kontakt kriege, dann werde ich noch mehr aus dem Fenster geschmissen.

Das Fremde mischt sich ein:

Mir tut es Leid, dass ich dich (das Männliche) verpasst habe. (allgemeines Lachen) Ich möchte gern, dass du mich wieder wahrnimmst.

AL wiederholt: „Das Fremde sagt zum Männlichen: Ich möchte, dass du mich wieder wahrnimmst.“

Das Fremde:

Ich bin verbunden jetzt mit der Liebe (Fluss).

Al fragt das Männliche: „Wie wirkt das?“

Das Männliche:

(...) Ich brauch die von außen, die Zuschreibung.

AL wiederholt: „Ich brauch die von außen, die Zuschreibung.“ Al bittet das Männliche sich direkt an das Fremde zu wenden.

Das Männliche:

Ich brauch das von außen. Ich werde sofort in den Topf geworfen als Männliches. Schlechtes.

AL: „Männlich, Schlecht, Krieg..“ Das Männliche bestätigt.

Das Fremde:

Aber ich habe total positive Erwartungen an dich.

AL stellt sich zum Fremden: „Ich bin da...“

Das Fremde:

Ich bin da. Ich fühle mich zu dir hingezogen. Es war schön, dass du dich mir gewidmet hattest.

Das Weibliche steht hinter dem Männlichen und gestikuliert.

STOPP

AL: „Wir machen einen Zwischenschnitt.“ Sie geht zur vertrauten Kultur.

Die vertraute Kultur guckt über die Schulter und schüttelt mit dem Kopf:

Das ist mir alles zuviel. Also echt. Ich habe das alles verhindern

wollen...diese Verbindung (**Fremde/Fluss**). Zu sanft, nicht sehr aggressiv. Es ist trotzdem passiert. Und jetzt ist der Kontakt zur **Staatsmacht** noch bisschen lavede. Und das (zeigt auf Gruppe am Boden und schüttelt abschätzend den Kopf) ist nicht zu halten. Nicht zu halten.

AL unterbricht, lacht: „Ist das nicht wunderbar? Die abendländische Kultur ist ein bisschen irritiert.“

Die Wut:

Ich habe das erste Mal einen aktiven Impuls. Jetzt. Ich möchte dir (**vertraute Kultur**) etwas sagen: Komm zu uns.

Die vertraute Kultur dreht der **Wut** spontan die Schulter zu:

Nee! Nee! Never ever.

Der Fokus löst sich von **Wut/Geschichte** und geht zum **Weiblichen**:

Das ist zum Kotzen.

AL zu vertrauter Kultur, die sichtlich um Fassung ringt: „Du hast noch Zeit.“

Die **Geschichte**, die **Wut**, das **Männliche** richten sich auf.

AL zu vertrauter Kultur: „Ich glaube es geht gar nicht anders, als das du dich den allen zuwenden müsstest.“

Wut, **Geschichte** und das **Männliche** stehen auf. Die **vertraute Kultur** stellt sich hinter die **Staatsmacht**. Das **Neue** will was sagen, wird von AL unterbrochen.

*AL mahnt zur Ruhe: „Langsam, langsam. Ich glaub das ist sehr wichtig.“ Sie fragt, an welcher Stelle **Wut**, **Geschichte**, **Männliches** aufgestanden sind.*

Die Wut:

Als der **Fokus** weggegangen ist, da war der Weg (zwischen **Wut** und **vertrauter Kultur**) frei.

Al fragt Fokus: „An welcher Stelle bist du weggegangen?“

Der Fokus:

Als die **Wut** gesagt hat: Komm zu uns.

*AL sortiert: „Also, als die **Aggression** sagt: **Kultur** wende dich uns zu...“*

Die Wut fügt hinzu:

Komm zu uns. Du gehörst zu uns.

AL: „...da geht der **Fokus** zur Seite. Sagt: Das ist zum Kotzen.“

Das Neue:

Und ich kam in die Verwirrung als Kraft der Veränderung, als Richtung.

Das Männliche:

Und ich hatte gedacht: wir gehören hier zusammen und zur Not holen wir dich (**vertraute Kultur**). Du bist aus uns erwachsen. Das Vertraute.

AL stellt sich zum **Männlichen**: „Die **Männlichkeit, die Aggression, die Geschichte und Verantwortung** sagen zur **Kultur**: wir brauchen dich.“

Das Männliche:

Du bist aus uns erwachsen.

Das Weibliche:

Das **Weibliche** ist richtig innerlich gewachsen als der **Fokus** in ihre Nähe kam. Es stellte sich ein Gefühl der Zufriedenheit ein.

AL wirft ein: „Jetzt haben wir endlich einen Zugang zur **Weiblichkeit**.“

Das Weibliche:

Das kam aber erst, als ich dem **Männlichen** Luft gelassen hatte, drei Schritte zurückgegangen bin. Da kam Bewegung rein und Lockerung.

AL fragt: „Was sagt das **Weibliche** zum **Männlichen**?“

Das Weibliche streckt die Arme aus zum **Männlichen**:

(...) Weder Feind noch Freund.

Das **Neue** nimmt vom **Männlichen** und **Weiblichen** die Hand. Will verbinden. Kann die Hände aber nicht halten. Beide entziehen sich wieder. Der **Fokus** würde am liebsten zwischen das **Neue** und das **Weibliche** gehen.

Das Männliche:

Ich habe auch zum **Weiblichen** ganz wenig Kontakt.

Das Neue:

Ja eben.

Fokus stellt sich zwischen das **Männliche** und das **Weibliche**. Die **Geschichte** wechselt ihren Platz und stellt sich hinter den **Fokus**. Das **Weibliche** tritt etwas zurück, in die Nähe des Kreisrandes. Auch das **Männliche** entfernt sich etwas vom **Fokus**.

AL stoppt die Bewegungen. Fragt, was sich verändert hat.

Der Fokus:

Ich habe das Gefühl, dass ich diese beiden (Männliches, Weibliches) irgendwie hinter mir habe. Und dann kann ich gut gehen. (Das Neue steht vor dem Fokus, nickt und öffnet spontan die Arme.)

Die Geschichte ist für mich wie ein Rucksack und ich denke: nee, den stelle ich ab. Und dann gehe ich.

AL: „Guck mal zu dem Rucksack....Geschichte Verantwortung.“

Der Fokus dreht sich um und sieht Geschichte an:

Ja die mag ich auch. Aber ich möchte jetzt irgendwie gehen.(Fokus schlägt die Arme am Körper wie unentschlossene Flügel.)

Das ist, als ob ich Blei an den Schuhen hätte. Ich hab so das Gefühl: ja, das ist gewesen aber ich möchte jetzt gern...(Fokus dreht sich zum Neuen um) ...gehen.

Das Neue meldet sich zu Wort und wird von AL gestoppt. AL geht zur vertrauten Kultur, die hinter der Staatsmacht steht. Zusammen bilden sie ein Gegenüber zur Fokus-Gruppe: Neues, Wut, Männliches, Geschichte, Fremdes, Fluss, Fokus, Weibliches.

Die vertraute Kultur mit verschränkten Armen vor der Brust:

Vor mir steht die Staatsmacht. (allgemeines Auflachen)

Keine Berührung bitte!

Die Geschichte unterbricht:

Ich habe einen Impuls, ich glaube der ist wichtig.

Die vertraute Kultur schüttelt den Kopf, sagt leise:

Keine Impulse, bitte.

Die Geschichte:

Mein Impuls geht dahin (zeigt zu Staatsmacht/vertrauter Kultur) und dahin (zeigt aus dem Fenster), zu diesem Hotel, wo DIE sich grad treffen.

Die vertraute Kultur versteht nicht:

Was meinst du mit „Hotel, wo DIE sich grad treffen?“

Die Geschichte:

Die Bilderberger.

AL: „Ich höre die Verantwortung?“

Die Geschichte atmet hörbar aus, legt Hand auf die Brust:

Ich fühle mich so zerrissen. Ich weiß nicht so richtig. Habe irgendwo mit allen zu tun. Habe mit der Entwicklung zu tun. Es ist so, als würde ich das aufzeichnen. Irgendwie.

AL kehrt zurück zu Staatsmacht/vertrauter Kultur: „Ich bleib mal noch hier einen Moment. Staatsmacht du stehst hier..?“

Die Staatsmacht:

Als die Liebe (Fluss) zu den Flüchtlingen (Fremden) ging merkte ich: Klasse, da brauch ich mich nicht mehr zu kümmern. Das läuft jetzt. Sollen die mal machen. Das ist abgehakt. Dann war viel los. Aber so lange die (Elemente) sich miteinander austauschten, hat mich das nicht gerührt. Stand hier wie festgewurzelt und war richtig alles Weitere ist via Video nicht nachzuhören ... (allgemeine Heiterkeit).

Ich hab das erst jetzt gemerkt und dann dachte ich: das kann nicht wahr sein.

AL: „Und was ist mit dem Vertrauten und der Kultur?“

Die Staatsmacht:

Ja das finde ich gut, dass mich mal jemand braucht und ich den schützen kann. Das mache ich gerne.

AL fragt vertraute Kultur: „Und was ist hier...das Vertraute, die Kultur...?“

Die vertraute Kultur:

Steht hinter der Staatsmacht...Gut.

AL: „Wow...was ist eigentlich beim Trauma?“

Das Trauma steht völlig allein:

Ich war ganz froh, dass ich zum Weiblichen kommen konnte und das ich in der Nähe der Geschichte war, der Verantwortung. Als der Fokus kam dachte ich mir: naja...als Ausdruck des Zweifels. Aber mit der Zeit war das okay. Hatte auch einen Impuls in Richtung Flüchtling (Fremdes), dazu gehöre ich auch

ein bisschen. Jetzt habe ich zwei Impulse: in Richtung Flüchtling (**Fremdes**) und in Richtung Mitte (zwischen beide Gruppen).

AL fordert auf, dem zweiten Impuls nachzugeben.

Trauma verlässt Platz und stellt sich in den Kreis zwischen die Gruppen.

Die Staatsmacht:

Das hat mir nicht so gefallen jetzt. Als das **Trauma** draußen war, war alles gut. Als es näher kam dachte ich: muss ich da hinsehen? Und da es aber so unbeweglich war, konnte ich es ignorieren. Und jetzt...

*AL unterbricht und fordert **Trauma** auf: „Sag mal laut in die Runde: Es gibt mich.“*

Das Trauma:

Ja. Ich bin da.

AL möchte ergänzen: „Ihr habt mich alle zur Kenntnis zu nehmen?“

Das Trauma schüttelt den Kopf und bleibt bei:

Ich bin da. Ihr könnt mich angucken.

AL: „Ihr könnt mich angucken - ist das eine Einladung?“

Das Trauma:

Das ist eher eine Aufforderung. Guckt mich an!

Das **Neue** und das **Männliche** melden sich zu Wort.

An dieser Stelle macht die Videoaufzeichnung einen Sprung und das Skript kann nicht nahtlos anschließen.

*AL geht vom **Neuen** zu **Fremden/ Fluss**, die außerhalb des Kreises stehen. AL bemerkt, dass es eine interessante Achse zwischen den Elementen: **Fremde**, **Fokus**, **Neues**, **Staatsmacht** und **vertraute Kultur** gibt. AL fragt das **Fremde**/den **Fluss**: „Was ist hier?“*

Der Fluss:

Ich weiß, dass ich ganz geduldig sein muss. Ihr habt uns alle inzwischen vergessen. Seid mit euch beschäftigt. Mein Auftrag ist es, das **Fremde** in die Mitte zu bringen. Und ich warte auf den Zeitpunkt, wo ich das tun kann.

Das Fremde:

So deutlich kann ich das nicht sagen. Ich habe bisschen Angst vor dem was hier ist. Habe brüderliche Gefühle zu dir (**Trauma**) und würde dich gerne

hier haben wollen. Aber ich dahin (in den Kreis) das geht nicht.

AL fragt das Trauma: „Magst du mal herkommen?“

Das Trauma verneint. Möchte erstmal auf dem neuen Platz im Kreis bleiben.

Das Fremde:

Ich habe das Gefühl, ich bräuchte die Erlaubnis von Vater (= das Männliche) und Mutter (= das Weibliche), damit ich in den Kreis gehen kann. Ich bräuchte euren Schutz. Sonst kann ich mir nicht vorstellen, hier rein zu gehen.

Das Weibliche macht eine einladende Geste. Geschichte verändert die Position, dreht sich zum Fremden, stützt die Fäuste in die Hüften und stellt sich ihm in den Weg.

Die Geschichte:

Hier kommst du nicht rein.

Große Unruhe unter den Elementen. Ausgenommen Staatsmacht/vertraute Kultur, sind beide im Videobild nicht sichtbar. Bewegung: Fluss legt einen Arm um das Fremde. Das Weibliche tänzelt unsicher auf der Position hin und her. Wut und Neues melden sich zu Wort. Das Neue steht auf den Zehen, Arme hoch, wedelt mit den Händen:

Ich muss irgendwas machen, weil: das ist viel zu früh. Das wird gefährlich.

STOPP

AL entfernt sich vom Geschehen, bringt Distanz zwischen sich und die Agierenden.

AL: „Ich mach mal einen Zwischenschnitt. Geht bitte in eure Experten-Rolle. Ich glaube, es wäre auch an dieser Stelle möglich, stehen zu bleiben (aufzuhören). Weil so viel sichtbar geworden ist. Was meint ihr?“

Das Fremde ist interessiert daran, Zuwendung zu erfahren.

AL klärt mit den TeilnehmerInnen den zeitlichen Rahmen und schlägt vor, noch kurz weiter zu machen.

Die Wut muss nochmal zurückgehen und zusammenfassen:

Als die Geschichte von mir weggegangen ist fingen die Schmerzen wieder an. Aber dann kam das Männliche ein Stück näher an mich heran und wir

kamen in Kontakt. Und das war/ist sehr, sehr gut.

AL fasst zusammen: „Aggression (Wut) mit Männlichkeit im Kontakt ist sehr gut.

Die Wut:

Seit dem das Trauma in den Kreis gekommen ist, kann ich es sehen.

AL bittet Wut, dem Trauma dies zu sagen.

Die Wut wendet sich zum Trauma:

Seitdem ich Kontakt zum Männlichen bekommen habe und seitdem du in die Mitte gekommen bist, kann ich dich sehen.

AL wendet sich an das Fremde:

Das Fremde:

Mir reicht es, wenn das Männliche und das Weibliche mir zugewandt ist. Da kann es gut weiter gehen.

AL fragt: „Und was geht weiter? Was ist dein Impuls?“

Das Fremde:

Das ich mich mit der Angst, mit dem Trauma auseinandersetze und verbinde. Und an der Geschichte vorbei gehe. Ich schaffe das.

Das Weibliche tritt unruhig auf der Stelle und streckt dem Fremden eine einladende Hand entgegen.

Das Weibliche:

Ich möchte gehen. Ich bin so unruhig. Ich muss was tun.

Das Fremde nimmt die Hand und geht mit dem Weiblichen zusammen einen ersten Schritt. Der Fluss geht mit und legt schützend seine Hand auf den Rücken des Fremden.

Das Neue streckt sich und zappelt:

Vorsicht! Bei mir leuchten die Alarmglocken.

Das Weibliche will das Fremde an der Geschichte vorbei in den Kreis hinein ziehen. Das Fremde greift hinter dem Rücken der Geschichte nach der Hand des Männlichen.

AL: „Was sagt das Bekannte, die Kultur?“

Die vertraute Kultur geht auf die Gruppe zu. Das Männliche tritt ihr entgegen. Beide, Männliches und vertraute Kultur, rangeln im Rücken der Geschichte um

einen Platz. **Vertraute Kultur** schiebt sich zwischen das **Männliche** und das **Fremde**.

Die **Staatsmacht** bemerkt:

Jetzt habe ich ja gar keinen mehr hier.

Das **Neue** hebt die Hände:

Vorsicht! Stopp! Stopp!

AL stoppt die Aktion.

Die **vertraute Kultur** entfernt sich aus der Gruppe. Das **Fremde** steht in der Mitte von **Männlichem** und **Weiblichem**, hat beide an den Händen gefasst.

Das Fremde:

Ich glaube, das geht.

AL stoppt erneut und bestätigt ebenfalls: „Also ich denke es geht.“

Das **Verdeckte** meldet sich zu Wort:

Also mir geht es gar nicht gut.

*AL: „Langsam, langsam: Ich denke, von außen (betrachtend), es geht.“ Wendet sich zu **Staatsmacht** und **vertrauter Kultur**: „Was sagt ihr?“*

Die Staatsmacht:

Die **Staatsmacht** sagt: ich fühle mich jetzt hier verlassen. Weil ich keinen Inhalt mehr habe, den ich schützen kann.

*AL: „Und die **Kultur**? Das **Bekannte**?“*

Die vertraute Kultur:

Das **Bekannte** muss sich dem **Bekannten** (**Staatsmacht**) zuwenden und kann das mit dem **Neuen** so gar nicht...gar nicht aushalten.

Die Staatsmacht:

Das **Neue** ist mir viel zu quirlig. Wie sich das bewegt...und so.

Das Neue:

Ich war zeitweise ganz ruhig und konnte zuschauen. Jetzt hat es eine Dynamik. Ich bin hellwach. Fühle mich zum Heulen. Weil es gefährlich ist.

Das Verdeckte:

Ich würde sagen: Nochmal ein Stück zurück. Aber schnellstens. Und die **weibliche** Unruhe das ist ja furchtbar. Das Getrampel hier (zeigt auf die

Gruppe ums **Fremde**) ist gar nicht dran.

AL geht weiter zum nächsten Element.

Das Trauma:

Ich finde es gut, wenn der Flüchtling (**Fremde**) zu mir kommt. Aber ich glaube, die **Geschichte** hat mehr Macht...sie ist einfach wichtiger.

Die **Geschichte** ist unsicher. Möchte nochmal hören.

AL fordert Trauma auf, zu wiederholen:

Das Trauma:

Ich möchte Kontakt zum Flüchtling bekommen aber die **Geschichte** ist wichtiger.

Die **Geschichte** macht eine kraftvolle Geste, hebt die Fäuste:

Ich stehe dazwischen.

Das Männliche:

Ich bin mit einer konstruktiven **Aggression (Wut)** in Verbindung gekommen. Und die **Geschichte** macht das **Männliche** immer wieder negativ. Und wenn die **Geschichte** einen anderen Platz hätte als neben mir, dann könnte ich hier (deutet in Richtung **Fremdes/ Fluss**) wirksam sein.

Das Fremde:

Aus meiner Sicht ist die **Geschichte** nicht so gefährlich.

AL stoppt und beendet die Aufstellung an diesem Punkt.

3. Reflexion der TeilnehmerInnen aus ihren Rollen

Die Leitung (L) dieser abschließend reflektierenden Runde übernimmt Ulrike Aurig-Böttcher.

Im Anschluss der Aufstellung reflektieren alle TeilnehmerInnen das Erlebte aus der Perspektive ihrer jeweiligen Rolle:

Der Fokus:

Als **Fokus** frei zu gehen ist in dieser Runde nicht möglich gewesen. Ganz viel Dominanz von der **Wut** hat immer wieder so ein Chaos erzeugt. Was meine Ausrichtung auf das **Neue** kaum ermöglichte, bin immer aus der Kraft gefallen. Was ich gebraucht hätte: **Männlich+Weiblich** (Geste mit den

Händen Richtung Schultern: Schulterchluss mit M&W) und ausgerichtet (Geste: beide Arme öffnen sich nach vorn).

Schwer irritiert hat mich, dass die Liebe (Fluss) sich den Flüchtlingen (Fremde) so stark gewidmet hat. Ich hatte das Gefühl, sie müsste sich auf den Stuhl stellen und für alle da sein. Auch vor allem für das Männliche. Ich hatte zwischen dem Männlichen und dem Flüchtling (Fremden) ganz viel Verbindung und war ganz entsetzt und dachte: Oh Gott, jetzt fällt das Männliche raus.

Das Verdeckte:

...Alles braucht seine Zeit. Es ging mir alles viel zu schnell. Ich denke, ich bin das klärende Element. Das hatte schon so was von Weisheit, nicht alles überstürzen zu wollen. Langsam zu machen. Erst mal in Ruhe zu gucken. Das ging sehr schnell dann, als das so zusammen clusterte, in der Ecke da (zeigt auf die Stelle, an welchem die Wut, die Geschichte, das Fremde, der Fluss, das Männliche und das Weibliche miteinander agierten)

Das Fremde:

Für mich war das auch ein erschreckendes Moment, als das Männliche zu Boden ging. Das hat mich ganz sehr berührt und ganz sehr in Bewegung gebracht. Aber die Bewegung ging erst, als die Liebe (Fluss) bei mir war. Dann hatte ich den Impuls: ich war interessiert an dem Männlichen und dem Weiblichen. Das...(verdeutlicht mit einer Geste, M&W links und rechts an den Händen zu nehmen)...zusammen, das ist eigentlich mein Part. Oder mein Wunsch. Ich hatte diese familiäre Assoziation.

Die vertraute Kultur:

Die Irritation am Anfang war, dass ich Vertrauen und Kultur gelesen habe und sich daraus für mich eine Spaltung ergeben hatte. Und das war alles noch Bewegung. Und als ich wusste, dass ich die vertraute Kultur bin, war ich felsenfest, habe mir Sicherheit gegeben. Und ich habe gewusst: die Macht (der Gruppe rundherum um das Fremde) löst sich in sich selber auf. Ich hatte solche Macht. Und eine Distanz, konnte sogar im Rücken (zu den anderen Elementen) stehen und wusste: da ist keine Gefahr.

Das Männliche:

Als das **Männliche** habe ich gemerkt, wie sehr das **Männliche** und die negative **Aggression**, durch Krieg und **Geschichte** zugeschrieben, zusammen gehört. Hatte den starken Impuls, mit der **Aggression** zusammen dir (**vertraute Kultur**) gegenüber zu treten zum Schluss. Aber mit der alten **Geschichte** an der Seite war ich Schachmatt gesetzt als das **Männliche**.

Ich fand es beeindruckend, dass ich als **Männliches** eine konstruktive Kraft sein könnte. Aber das diese Zuschreibung „die Männer“ auch etwas sehr gefährliches ist.

Die Geschichte:

Ich hatte gerade mit ihr (Teilnehmerin, die nicht mit aufgestellt hat, Jane) noch die Begegnung bevor ich rausging. Das sie etwas darstellt, was ich gebrauchen könnte. Ganz dringend. Und das ist eine allumfassende Betrachtung.

Teilnehmerin (Jane):

Ich war am Ende ungewollt in der Rolle als „das was sie (**Geschichte**) noch braucht“. Das war wie „die Sinnebene“, die **Geschichte** auf die Sinnebene zu heben. Ich hatte den Impuls aufzustehen (habe mir das nicht getraut) an ihrer Seite als Sinn, als spirituelle Kraft, als Sinnebene. Wenn die **Geschichte** von einer anderen Ebene aus betrachtet wird (mich hat es gefroren), als das Heilsame, der Sinn aus dem Ganzen, dann wäre die Begegnung (zwischen dem **Männlichen** und der **Geschichte**) auch möglich gewesen. Als Beobachterin hat es mich durcheinander gebracht, was da am Schluss los war. Ich war plötzlich in einer Rolle: **Spiritualität**. Und das hat mich wieder zu einer Ruhe gebracht.

Das Weibliche:

Darf ich gleich was zum **Weiblichen** sagen? Wir (das **Weibliche** und das **Männliche**) sitzen uns auch genau gegenüber. Das finde ich...(lacht)
Ich bin völlig irritiert, wie das **Weibliche** in der Gruppe ignoriert worden ist. Es ist nicht gesehen worden. Ich habe mich schwach gefühlt und war eher im Weglaufen gefangen als auf die einzelnen Elemente zu zugehen. Außer

den Fokus, (den) habe ich gesucht. Aber der verschwand immer irgendwo. Nur als ich einmal kurz zum Neuen kam, da machte es (atmet hörbar aus): aah, hier ist es gut. Nachher in diesem Gewusel bekam ich eine große innere Unruhe. Diese Unruhe war zwanghaft mit Handeln verbunden. Handeln... Schwach. Unruhe. Aber Handeln. Daher die offene Hand zum Flüchtling (Fremde), um eine Stärkung von der weiblichen Seite zu demonstrieren. Und genau in dem Moment wurde alles wieder abgeblockt. Da waren zwei Schwache zusammen (lacht).

Das Männliche:

Das will ich als Männliches nochmal unterstreichen: dadurch, dass ich mit ihr (Geschichte) zusammen in einen Topf geworfen wurde...Ich kam nicht dazu.... (Gedanke wird nicht zu Ende geführt) Es braucht einen Platz, eine Würdigung, eine Trennung...die Geschichte gibt es, aber sie braucht einen gesonderten Platz. Du (wendet sich Fokus zu) hast es ja auch gesagt: der Fokus würde vorwärts gehen. Aber: wo ist der Platz für diese Geschichte? Das ist mir unklar.

Die Staatsmacht:

Als ich wusste, wer ich bin...

L: „Wer bist du?“

Die Staatsmacht:

...die Staatsmacht...wollte ich am liebsten auf den Stuhl steigen um zu sehen, was alles los ist. Aber ich war in so einer Distanz zu allen, das mir das auch sicher erschien: es sollte sich nicht viel verändern. Was im Einzelnen so an Bewegung war, das habe ich gar nicht richtig verstanden. Da dachte ich, hier brauche ich mich nicht einmischen. Und das Schöne war, das dann das Vertraute, die Kultur bei mir eine Heimat gefunden hat. Und sobald die weggegangen ist, war ich so was von irritiert, als wackelt alles (wackelt mit den Armen) und ich kann nicht mehr stehen und kippe gleich um. Das war körperlich ganz schlimm. Und als sie dann wieder kam und wir uns endlich mal miteinander beschäftigen konnten, da war das wieder in Ordnung. Also: es sollte nichts passieren aber es sollte sich auch möglichst

wenig verändern. Da ist das, was ich gebraucht habe.

Die Wut:

Also ich was **Wut** und **Aggression** und ich habe zwei Extreme gespürt. Schmerz, körperlich spürbar und das mehrfach. Und zwar immer dann, wenn ich keinen Kontakt hatte: am Anfang und dann waren dann noch zwei Stellen. Und das andere Extrem, würde ich fast sagen, war Heilung. Zum Schluss, als ich zum **Männlichen** Kontakt hatte, das war wunderbar, das war schön. Und ich habe ja vorher schon zu dir (zeigt auf die **vertraute Kultur**) Kontakt aufgenommen und wollte, dass du herkommst. Und dort habe ich hingeschaut. Das war das, was mal zusammen kommen muss (**Männliches** und **vertraute Kultur**), wahrscheinlich in der **Geschichte**.

Die Geschichte:

Ich merke...ich hatte am Anfang hier gesessen und hatte ein herrliches Gefühl. Ich war einfach nur da. Und alles ist in mir abgelaufen. Und die haben sich bewegt, und wunderschön (macht eine kreisförmige Geste mit dem Arm). Und dann kam die **Aggression** (hält die Geste an, als würde sie mit der Hand etwas festhalten). Und da hatte ich das Gefühl: jetzt bin ich wichtig. Jetzt muss ich irgendwie gesehen werden. Und wenn ich die **Geschichte** betrachte im großen ganzen Zusammenhang, habe ich das Gefühl: es wird arg schwer mit „da drüben“ (**vertraute Kultur**). Aber es wäre dringend nötig. Es wäre gesund.

Die Wut:

Dort geht es weiter. Sehen wir es positiv. Dort geht es weiter.

Die Geschichte:

Aber auch mit **Staatsmacht**, sehe ich, (wird) es schwierig.

Das Trauma:

Ich habe mich anfangs sehr wohl gefühlt, als ich da hinten (zeigt auf einen Punkt außerhalb des Kreises) stand. Und ich fand es erstaunlich, dass ich emotional nur zwei Beziehungen aufgebaut habe: einmal zur **Geschichte** und einmal zur **Weiblichkeit**. Das fand ich dann auch heilend, als ich mich daneben stellen konnte. Ich konnte die **Wut/Aggression** am Anfang nicht

angucken. Das konnte ich wirklich nicht. Ich habe nicht hingekuckt. Ich fand es gut, dass der Fokus kam. Da habe ich eine Vertrautheit gespürt. Und als dann die einzelnen Elemente weggegangen sind, fand ich das in Ordnung. Erst habe ich gebraucht, dass sie da sind. Und dann war es in Ordnung, dass sie gingen. Ich hatte auch Vertrauen zu dem Fremden, den Flüchtlingen. Zum Männlichen spürte ich gar nichts, das interessiert mich nicht. (Bei Liebe, Wurzel (Fluss) ist es (mein Gefühl) eher abwählend, das (Element) brauche ich nicht. Zur Staatsmacht und zur vertrauten Kultur spüre ich so eine Art Ablehnung. Das möchte ich nicht haben. Staatsmacht nicht so aber vertraute Kultur (wegschiebende, abwehrende Geste mit den Händen)...da spüre ich eine Ablehnung. Und ich habe das Gefühl, dass ich genau in die Mitte muss. Da gehöre ich hin und ihr müsst alle zu mir sehen.

Der Fokus:

Für mich als Fokus war es erstaunlich, dass das Trauma, als es draußen stand, für mich gut zu sehen war. Neben dem Neuen war das Trauma das Einzige (Element), was ich richtig gern angesehen habe...Der folgende Gedankengang ist nicht nach zuhören und darum unvollständig im Skript...Das Trauma hat mich freigegeben. Das finde ich jetzt gerade erstaunlich. Was mich am stärksten beunruhigt hat war wirklich die Wut. Von Anfang an, als ich noch nicht wusste, dass sie die Wut ist. Da war so ein Sog. So ein: Mich haben wollen. Mich festbinden. Und was mir gefehlt hat: die Verantwortung habe ich nicht gespürt. Da war die Wut und die hat gemacht was sie wollte...hat ständig irgendwen an sich gebunden. Da ist irgendwas noch...

Das Neue:

Aus der Rolle der Kraft/Veränderung (das Neue): als das Trauma in die Mitte kam (spürte ich) energetisch so ein Vibrieren, eine Angst im Sinne von Gefahr. Und ich hatte, außer zur Staatsmacht (lacht) zu fast allen (macht mit Armen eine ausgleichende Geste) eine ausgeglichene Beziehung. Hatte das Gefühl, dass der Fokus mich so rein geholt hat, das war wirklich wie aufwachen, und das ich so ein Stück mitgehe, dass ich merke, wann es zu schnell ist und wann zu langsam ist. Habe die stärkste Verbindung gespürt,

als sich **Männlich** und **Weiblich** begegnen wollten und die Liebe (**Fluss**) von hinten kam. Das war für mich der stärkste Lösungsimpuls. Und gleichzeitig war so viel und so schnell, dass die Angst oder die Gefährlichkeit so überwogen hat.

Der Fluss:

Ich als **Herz**, **Wurzel** und **Fluss** hatte wirklich Schwierigkeiten, mir diese Begriffe zu merken. Was ist das nun? Was wirkt jetzt grade im Moment? Aufgefallen ist mir die ängstliche Angespanntheit am Anfang. Möglichst keinen Blickkontakt. Alle nur von hinten sehen. Und dann wurde das Bewusstsein von „Klarem Auftrag“ immer deutlicher. Da ist immer mehr Gelassenheit in mir aufgestiegen, ich konnte auch Geduld entwickeln. Ich glaube, mein Auftrag war es, auf das **Fremde** aufmerksam zum machen, dass es wahrgenommen wird.

Aufstellungsleitung/ Maria Giesing:

Ich fand, dass von Anfang an ungeheure Energien im Gang waren...Wer will das steuern? Und ich bin froh dass sich zum Schluss noch gemeldet hat, was ich als **Spiritualität** bezeichnen würde. Und ich denke, dass die Bewegung schon über **Spiritualität** und Liebe/ **Fluss** gehen kann. Nicht anders.

L fordert zwei weitere Beobachter, Marcus und Gregor auf, sich mitzuteilen.

Marcus:

Also ich habe das einfach alles irgendwie so mitgeschrieben. Ich fand es hochinteressant, weil ich glaube, es zeichnet sich schon sehr viel von der gegenwärtigen Situation ab. Was mir jetzt nochmal aufgefallen ist, ist dieses vom Anfang: als die **Geschichte** das **Männliche** abgewehrt hat. Und es kam zum Schluss jetzt nochmal: dass das **Männliche** durch die **Geschichte** behindert wird.

Gregor:

Ich habe mich sehr neutral gefühlt. Die ganze Zeit.

L lacht: „Wenigstens einer.“

Gregor:

Im Nachhinein sehe ich: es sind eigentlich nur Frauen, die die Rollen

gespielt haben. (Bis auf) das **Trauma**, was eigentlich nicht unbedingt (eine) absolut männliche Rolle ist, würde ich sagen. Alles andere war durch Frauen belegt. Das ist es, was mir auffällt. Die einzelnen Bewegungen fand ich sehr interessant. Ich glaube, ich habe mich nicht aufstellen lassen, weil irgendwas Eigenes reingebracht hätte, was ich nicht wollte. Ich wollte...vor allen Dingen, dass die weibliche Herangehensweise hier Raum und Platz hat. Das sie von alleine sich entwickelt. Das...wo (weil) ich manchmal überhaupt nicht verstehe, wie man so unlogisch sein kann. (lacht) Und deswegen habe ich mich etwas zurückgenommen und das war gut. Das war eine sehr angenehme Rolle für mich. Die Prozesse finde ich nachvollziehbar, essentiell und sehr tief gehend. Ich meine...**Aggression**. Wir konzipieren gerade etwas zum Thema **männliche Wut**. Das heißt, da ist also etwas, womit wir schon vorher in Resonanz waren.

L leitet über zu einer abschließenden Runde, die mit einem Moment der Stille eingeleitet wird.

Ende der Videoaufzeichnung.